



„Die Ignoranz der Medien ist bis zu einem gewissen Maß zu erwarten. Es gibt eine Trennlinie zwischen den Gläubigen und dem vorherrschenden skeptischen Säkularismus, und die meisten Journalisten haben zudem ein lückenhaftes Verständnis von der Komplexität und Geschichte der Theologie, die religiöse Traditionen ausmachen und noch weniger Sympathie oder Interesse, dies zu ändern.“

Dies hat für den Charakter unseres Pluralismus Konsequenzen. Die unter den säkularistischen liberalen Eliten weit verbreitete und von Ignoranz getriebene Feindseligkeit gegenüber dem Glauben läuft Gefahr, die „wertfreie Neutralität“ der Gesellschaft so zu färben, dass sie sowohl langweilig als auch naiv wird. Außerdem ist die Haltung dieser Eliten weltfremd, unattraktiv und – wie ich denke – letztlich auch unterdrückend. Ein echtes Verständnis von Verschiedenheit, wo wahrer Pluralismus gedeihen kann, ist davon bedroht, auf den kleinsten gemeinsamen Nenner der Uniformität und des Konformismus reduziert zu werden, wo jeder nicht-säkularistische Beitrag automatisch als gesellschaftlich entzweierend gilt. (...)

Im Jahr 2005 stellte eine „YouGov“ - Umfrage folgende Frage: „Würden Sie sich selber als religiös bezeichnen?“ Obwohl 71% der Bevölkerung „ja“ sagte waren nur 21% der in der Fernsehindustrie Tätigen so positiv. Wenn dies in der Fernsehindustrie der Fall ist, können wir sicher sein, dass dies auch für die künstlerischen, kulturellen und medialen Eliten gilt. Diese Menschen reden nur untereinander und haben sich gegenseitig davon überzeugt, dass der Rest des Landes so denkt wie sie. Sie liegen falsch.

Es gibt eine große Menge an anekdotischem „Beweismaterial“, welches darauf hinweist, dass sich gläubige Menschen in dieser Welt etwas unwohl fühlen. Sie sind mit Ignoranz und Vorurteilen gegenüber ihrem Glauben konfrontiert, weil Religiosität gemäß der neuen säkularen, liberalen Rechtgläubigkeit als reaktionär, bigott und engstirnig gilt. Selbstgefälliges Unwissen, grobe Vereinfachung und karikierende Beschreibungen, die als analytisches Verständnis von Religion ausgegeben werden, sind die übliche intellektuelle Währung. Wie können wir eine Brücke zu diesem wertvollen und introvertierten Milieu schlagen? Es wäre ein Desaster, wenn wir die vom Säkularismus geprägten Liberalen in ihrer wachsenden Illiberalität gewähren ließen. Die Demokratie, die sie angeblich verteidigen wollen, würde die Verbannung jeder religiösen Perspektive aus dem öffentlichen Leben nicht verkraften. Die Brücke muss von Christen und anderen gebaut werden, die den wachsend aggressiven Versuchen, ihre Stimmen zu unterdrücken, beständig widerstehen. Sie müssen weiterhin gegenüber den Mächtigen kraftvoll die Wahrheit aussprechen und ihre Einsicht und Kreativität durch das souveräne Verständnis ihrer Traditionen und ihres Glaubens ausdrücken. Dies wird eine Plattform für eine ehrliche und informierte Debatte ermöglichen und eine Brücke auf sicheren Fundamenten schlagen.